in Brügge – aber auch außerhalb von St. Paulus ist viel los

„Gemeindeversammlung“ – die findet meistens statt, wenn irgendwelche Probleme zu stemmen sind oder große Projekte anstehen und Spenden benötigt werden. Dieses Mal war es in St. Paulus in Brügge anders. Es stand kein „Problemfall“ auf der Tagesordnung, sondern es sollte einfach einmal „Danke“ gesagt werden an alle, die sich für St. Paulus einsetzen.

Außerdem stellte Gemeindekoordinatorin Marita Franzen mit hübschen Papierblumen sehr anschaulich dar, wie viele Aktivitäten es in Brügge gibt. Zuletzt war ein langes Seil mit 26 Blumen geschmückt.

Doch auch außerhalb der eigenen Kirchengemeinde ist St. Paulus in Brügge immer präsent. Der Vorort mit seinem fast noch dörflichen Charakter macht es möglich: Man trifft sich im Supermarkt, beim Bäcker, beim Metzger (der ist in der Ahelle), beim Friseur, in der Kneipe, der Eisdiele oder beim Tanken. Die Kinder spielen bei TuRa Brügge Fußball und gehen alle zur selben Grundschule. Dort ist auch das Jugendtreff und Kindergärten gibt es sogar dreimal.

Und so ist es nicht verwunderlich, dass die katholische Kirchengemeinde auch bei allen „Dorfaktivitäten“ dabei ist. Das macht man so in Brügge, man lässt „sich sehen“. Hier nur einige Beispiele der letzten Zeit:

- Die evangelische Kirchengemeinde Brügge-Lösenbach macht einen Ausflug nach Kassel, die Katholiken von St. Paulus fahren mit.
- TuRa Brügge veranstaltet den Elfmetercup, Messdiener und Gemeinderat sind – wie jedes Jahr – dabei.

- Das Rote Kreuz Brügge feiert sein 100-jähriges Bestehen, der Gemeinderat von St. Paulus ist zur offiziellen Gala eingeladen.
- Das alle zwei Jahre veranstaltete Stadtteilfest auf dem Schulhof der Brügger Grundschule wird gefeiert, St. Paulus und der Förderverein der evangelischen Kirchengemeinde bestücken die Kuchentheke.

Wie gut die Zusammenarbeit der Brügger „Institutionen“ funktionieren kann, wird am Beispiel der Vereins-/Festhalle an der Volmestraße deutlich. Hier hat sich schon vor etlichen Jahren eine Trägergemeinschaft aller Vereine und Kirchen zusammengefunden, dadurch war es möglich, diese schöne Veranstaltungsstätte weiter zu betreiben. Dort beginnt auch jedes Jahr der Brügger Neujahrsempfang mit einem ökumenischen Gottesdienst.

Und hochoffiziell wird man dann, wenn die Brügger Stadtteilkonferenz tagt, da werden gemeinsame Aktivitäten beschlossen und ganz wichtig: Termine koordiniert, damit es keine Überschneidungen und gegenseitige Konkurrenz gibt.

Das jährliche Gemeindefest in St. Paulus Ende Juni besuchen dann natürlich auch immer viele Nicht-Gemeindemitglieder. Es ist dann halt auch ein Fest für die weltliche Gemeinde Brügge (auch wenn es die politisch nicht mehr gibt). Die dort aufgestellte Hüpfburg hat übrigens auch die Brügger Stadtteilkonferenz für alle gemeinsam angeschafft.

Meinungsverschiedenheiten gibt es natürlich auch und hin und wieder geht auch mal etwas schief. Aber wir lernen daraus. Versprochen, nächstes Jahr gibt es beim Gemeindefest nur eine ganz bestimmte Sorte von Weizenbier. Und kein anderes, auch nicht in Flaschen.

Zuletzt ein passendes Zitat eines Gemeindemitglieds von St. Josef und Medardus: „Euer Gemeindefest ist noch richtig ursprünglich und gemütlich, das ist halt noch ein Fest für die Gemeinde“. Ja, das ist es, das ist gut so, es soll so bleiben. Und wir freuen uns sehr über die vielen Besucher der Nachbargemeinden.

Wolfgang Schneider